

Tatort: Kunstkrimi um eine Goldschmiedearbeit

100 Jahre galt der Lukaspokal des Martin Gensler als verschollen. Nun ist das neogotische Trinkgefäß des Hamburger Künstlervereins von 1832 anlässlich einer Auktion wieder aufgetaucht. In Expertenkreisen gilt dies als Sensation. Am 28 März soll das Stück in Lübeck versteigert werden. Inschriften hatten den Auktionator und Antiquitäten-Experten Bernd Dose auf die Spur des wertvollen Stücks gebracht. Es stammt aus schleswig-holsteinischem Privatbesitz, wo es sich schon seit mehreren Generationen befindet. Mehr ist dazu derzeit nicht bekannt. Der Lukaspokal gilt als exemplarisch für das Arbeiten des deutschen Kunstgewerbes im 19. Jahrhundert. Geschaffen wurde es zum 25. Jubiläum des Hamburger Künstlervereins. Zu den 14 Gründern von 1883 gehörten die Maler Carl Julius Milde, Otto Speckter, aber auch die Architekten Alexis de Chateauneuf und Gottfried Semper. Die Männer taten sich zusammen, um voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu fördern. Dass der Pokal angesichts seiner stadthistorischen Bedeutung in ein Hamburger Museum gehört, scheint also naheliegend. Sein Verkaufspreis von 3000 Euro ist so niedrig angesetzt, dass er kein Hindernis sein sollte, den Pokal zu ersteigern. Noch allerdings zeigt sich die Kulturbehörde zurückhaltend. Man prüfe, ob der Erwerb eine sinnvolle Ergänzung zu der vorhandenen Sammlung darstelle, heißt es.